

Nr. 24 Januar 2004

E[LAAN]N

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen

Magazin für Referendare/-innen



ICH BIN ICH

Hallo



inen guten Start ins zweite Schulhalbjahr und viel Erfolg beim Verfassen der Staatsarbeiten wünsche ich den „alten Hasen“ unter euch, die nun schon ein Jahr der Ausbildung hinter sich haben. Das erste Jahr in der Schule hat euch hoffentlich Freude gemacht!

Ganz herzlich möchte ich auch euch neue Leser/-innen von E[LAA]N begrüßen, die ihr jetzt gerade mit der 2. Ausbildungsphase beginnt. E[LAA]N (herausgegeben vom Verband Bildung und Erziehung) wird euch während eurer Ausbildung begleiten und hoffentlich ein paar nützliche Tipps zur Ausbildung beitragen können. Jederzeit könnt ihr Kritik und Themenwünsche bei uns äußern. Die Zeitschrift wird zusammengestellt von Lehrer/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Adj).

In den Begrüßungsmappen des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), die zu Beginn der Ausbildung jede/r LAA in ihrem/seinem Studienseminar erhält, findet ihr ausführliche Informationen über Aufgaben und Ziele eurer Ausbildung und unserer Arbeitsgemeinschaft für Junglehrer/-innen. Und was noch wichtiger ist, ihr findet Kontaktadressen von den Sprecherinnen und Sprechern bei denen ihr Fragen zur Ausbildung/zur Schule stellen könnt.

Das Thema der heutigen Ausgabe hat uns schon in vielen Redaktionssitzungen beschäftigt. Hin und her haben wir überlegt, ob das Thema Sexualerziehung in der Primarstufe von LAA angegangen wird oder ob eher die Klassenlehrer dieses Thema aufbereiten? Wird in der Sekundarstufe dieses Thema von Interesse sein?

Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass sich früher oder später die meisten Lehrer/-innen mit diesem facettenreichen Thema auseinander setzen müssen und möchten daher Denkanstöße, Medienhinweise und Unterrichtsbeispiele an euch weitergeben, die sich in der Praxis bewährt haben.

Es grüßt euch mit frischem E[LAA]N

Sabine Pischalla, Adj-Landessprecherin

TIPPS

aus dem Schulalltag für den Schulalltag

findet ihr in unserer IdeenBörse. Sie lebt davon, dass ihr nicht nur Ideen herunterladet, sondern auch eigene einlegt. Der Grundstock der Ideen ist mit freundlicher Genehmigung des Domino Verlages aus der „Floh IDEEN fundus Kartei“ übernommen. Wenn ihr übrigens selbst Ideen einsendet, nehmt ihr an der halbjährlichen Verlosung von Büchergutscheinen im Wert von 50,- Euro teil. (Der Startbutton befindet sich auf der Seite www.vbe-nrw.de.)

Wir wünschen euch viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung der Ideen!

Unter vbe-nrw.de könnt ihr Artikel früherer ELAAN-Ausgaben abrufen.

Hallo 2

„Das kleine Ich bin ich“ 3-7

Fragebogen: „Jugendsexualität – Rauchen – Drogen“ 8-9

Alles, was wir schon immer über Sex wissen wollten 10-19

Tipps zur Recherche im Internet 20

Ideen aus „Prima(r)musik“ 21-22

Kriterien für die Auswahl von Medien zum Thema Sexualunterricht 22

Rezensionen 23

Inhalt

Impressum

E[LAA]N
Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Adj) im Verband Bildung und Erziehung (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 42 00 61, Fax (0231) 43 38 64
Internet: <http://www.vbe-verlag.de>, E-mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:
Adj im Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 43 38 61, Fax (0231) 43 38 64
Internet <http://www.vbe-nrw.de>

Schriftleitung: S. Pischalla (V. i. S. d. P.),

Redaktion: W. Godde, A. Jenatschek, A. Jütte, R. Meinold, H.-G. Scheidle
Layout: Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Druck: Gebrüder Wilke GmbH, Hamm

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Redaktion fordert alle Leser auf, Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N zur Verfügung zu stellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



„Das kleine Ich bin ich“

Förderung der sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksfähigkeit durch darstellendes Spiel, durchgeführt in einer Klasse 2 der Schule für Sprachbehinderte

von Sabine Pischalla

Grundlegende Prinzipien des Theaterspiels wurden innerhalb der Reihe erarbeitet. Dieser Erarbeitungsprozess soll in diesem Artikel weitgehend unberücksichtigt bleiben, da es mir darum geht, aufzuzeigen, dass die Förderung der Eigenwahrnehmung und der Ich-Stabilität von Schüler(innen) mit Hilfe der Geschichte geschehen kann.

Daher möchte ich die Vorzüge der Geschichte und einen kleinen Teil des verwendeten Arbeitsmaterials vorstellen, das ich erstellt habe.

Die Ziele des darstellenden Spiels lassen sich in unterschiedliche Kategorien einteilen. In den Handreichungen zum Darstellenden Spiel findet sich eine Unterteilung in individuelle, soziale und ästhetische Ziele (vgl. Kulturelle Praxis, 1994, 4). Individuelle Zielsetzungen beziehen sich auf die sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksfähigkeit und auf die Förderung der Eigenwahrnehmung und Ich-Stabilität einzelner Schüler(innen).

Soziale Ziele (wie z. B. Disziplin, Kooperation, Kritikfähigkeit) ergeben sich aus der Zusammensetzung der Gruppe und werden innerhalb der Gruppenprozesse umgesetzt.

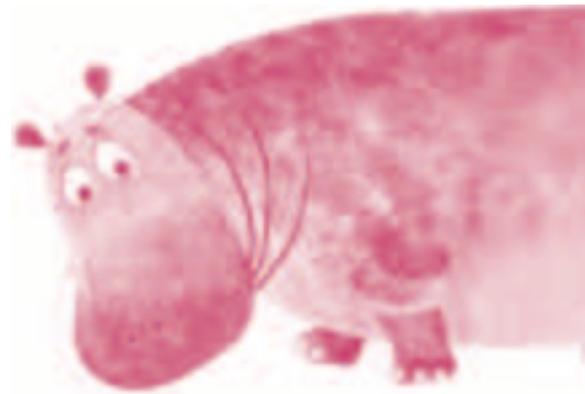
Das darstellende Spiel ist ein wichtiger Bereich der ästhetischen Erziehung von Kindern, da es die Beteiligten im Hinblick auf „Ausdrucks- und Darstellungsmöglichkeiten im Funktionszusammenhang Körper-Sprache-Raum-Bewegung“ (vgl. Kulturelle Praxis, 1994, 5) schult.



Das kleine Ich bin ich, ein kleines Phantasietier, wandert unbeschwert durch eine bunte Blumenwiese, bis es von einem Frosch gefragt wird, wer es sei. Darauf kann es keine Antwort geben. Es sucht die Begegnung mit vielen Tieren, von denen es sich Auskunft über die eigene Identität erhofft, vielleicht sogar die Bestätigung, eines von ihnen zu sein. „Bin ich nicht vielleicht wie du?“ Die verschiedenen Tierarten entdecken an ihm wohl ein oder zwei Attribute ihrer selbst, kommen aber alle zu dem enttäuschenden Schluss, dass es insgesamt nicht wie sie sei und also auch nicht zu ihnen gehöre. Als das Tierchen in tiefer Verzweiflung grübelnd durch die Stadt wandert („Alle sagen, ich bin Keiner“), erkennt es plötzlich, wie durch eine Eingebung, „Ich bin Ich!“ Diese Erkenntnis lässt es wieder fröhlich durch die Welt spazieren. Es betrachtet sein Ich im Spiegel bunter Seifenblasen. Selbst das Platzen der Blasen und somit seines Spiegelbildes kann sein gewonnenes Selbstbewusstsein nicht mehr erschüttern. Die Selbstfindung hat es wieder mit sich und

der Umwelt in Einklang gebracht. Selbst wer, wie der Frosch, früher das Tierchen als dumm bezeichnete, weil es nicht wusste, wer es war, erkennt es nun aufgrund seiner unverwechselbaren Identität als gleichberechtigtes Wesen an.

Das Thema der Geschichte, nämlich das Suchen nach der eigenen Identität und das Ringen nach Zugehörigkeit und Anerkennung, passt zu der Lebenssituation vieler Schüler(innen), die sich mitten im Prozess ihrer Identitätsfindung befinden. Das heißt aber nicht, dass das Thema genutzt werden soll, um zu psychologisieren. Das emotionale Erfassen und Mitempfinden des Themas und das Erleben der Erweiterung der eigenen Ausdrucksfähigkeit wirken sich auf die Ich-Stabilität der Kinder aus.



Medien, die ich im Verlauf der Unterrichtsreihe eingesetzt habe, waren folgende:



usgangsmedium dieser Reihe ist das Bilderbuch Mira Lobes „Das kleine Ich bin ich“. Das von mir dazu erstellte Stofftier bietet den Schüler(inne)n eine zusätzliche Möglichkeit, sich mit dem kleinen, zunächst namenlosen Tier zu identifizieren. Es bleibt in der Klasse, sodass für die Kinder die Möglichkeit besteht, mit ihm zu spielen.

Rollenblätter und Rollenbücher werden mit den Schüler(inne)n erarbeitet und gestaltet. Meine Funktion besteht nicht darin, den Schüler(inne)n ihre Texte fertig zu präsentieren, sondern ihre Arbeitsergebnisse zu sammeln und in eine getippte Endfassung zu bringen, da es einen zu hohen Zeitaufwand und eine Überforderung bedeuten würde, wenn jedes Kind das gesamte Theaterstück für sich ver-

schriftlichen müsste.

Um Stand- und Spielorte der einzelnen Darsteller besprechen zu können, wird ein laminiertes Plakat verwendet, auf dem es problemlos möglich ist, die einzelnen ebenfalls laminierten Tierfiguren umzuheften. Vor- und Nachteile unterschiedlicher Spielorte können so besprochen werden. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Bühnenbildplakats, an dem sich die Schüler(innen) jederzeit orientieren können, ist es wichtig, die Figuren beweglich zu halten, z. B. um auf Änderungen, die sich aus den Proben ergeben, reagieren zu können (s. Verlaufsskizze).

Es gibt manchmal zahlreiche Medien innerhalb der Schule, die für das Theater-spiel genutzt werden können. Das sind gesammelte Kulissen, Requisiten und

Kostüme vergangener Theaterstücke. Das bedeutet eine starke Zeit- und Kostensparnis gegenüber der sich sonst ergebenden Notwendigkeit, alle Kostüme und das gesamte Bühnenbild neu anzufertigen zu müssen.

Fernseher und Videorecorder werden ebenfalls genutzt, um Aufnahmen der Proben zur gemeinsamen Auswertung und Reflexion des bisherigen Spielergebnisses abspielen zu können.

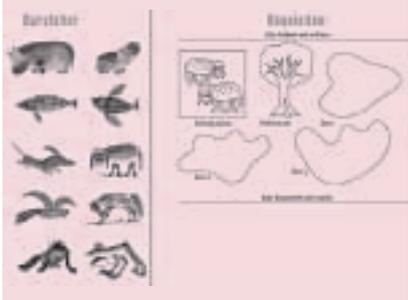
Eine abschließend erstellte Fotomappe zeigt die S. in ihren Rollen und enthält einen kurzen, sehr persönlichen und auf ihre jeweilige Rolle bezogenen Textauschnitt. Sie spricht jedes Kind daher ganz individuell an. Sie liegt zur Betrachtung in der Klasse aus und dient als Erinnerung an das Theaterstück.

Die beiden folgenden Skizzen zeigen den Einstieg in die Reihe und die Erarbeitung des Bühnenbildes.

Verlaufsskizze 1: Einstieg in die Unterrichtsreihe:

Phasen	Handlungsschritte	Kommentar	Sozialformen/Medien
Einstieg	L. holt einen abgedeckten Korb in den Stuhlkreis und kündigt einen Gast an. L. lässt das Stofftier über den Rand schauen und herauskommen. Ggf. L.-Impuls: „Bestimmt weiß jemand, was für ein Tier das ist.“ S. sollen vermuten, wer ihr Besucher ist. Ihre Vermutungen sollen sie begründen.	<ul style="list-style-type: none"> – Wecken der Neugier/Motivation – Stummer Impuls – Die S. dürfen das Tier anfassen, um es genauer untersuchen zu können. – Die S. können nur Vermutungen anstellen, da das Stofftier zwar Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Tieren bietet, aber keinem realen Tier entspricht. So wird direkt in die Problemsituation des Fantasietieres eingeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> – Stuhlkreis – Korb (mit einem Tuch abgedeckt) – Stofftier „Ich bin ich“
Durchführung	„Das kleine Tier ist leider genauso ratlos wie ihr, mal sehen, ob es eine Lösung finden kann.“ L. zeigt den S. die erste Seite des Bilderbuchs und lässt die S. ihre Eindrücke verbalisieren. Erst im Anschluss an die Schüleräußerungen trägt die L. den Text vor, wartet erneut Wortmeldungen und Reaktionen ab und blättert dann erst weiter.	<ul style="list-style-type: none"> – Die S. werden angeregt mitzudenken, und Seite für Seite können sie nach der Lösung suchen. – Die L. lässt sich viel Zeit, die Bilder zu zeigen, damit die S. diese genau betrachten können und ausreichend Gelegenheit haben, Fragen zu stellen und ihre Eindrücke zu schildern. Sie werden so angeregt zum freien Sprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Bilderbuch: „Das kleine Ich bin ich“ von Mira Lobe (s. Literaturverzeichnis)
Vertiefung/Gestaltung	Die S. dürfen eine Szene des Buches, die sie besonders schön oder wichtig finden, malen oder mit Knetmasse modellieren.	<ul style="list-style-type: none"> – Die S. brauchen zunächst die Gelegenheit, die Geschichte emotional zu verarbeiten. – Das Modellieren mit Knetmasse ist den S. vertraut und wird gerne als Ausdrucksmittel genutzt (Förderung der nichtsprachlichen Ausdrucksfähigkeit im musischen Bereich). 	<ul style="list-style-type: none"> – Rückkehr an den eigenen Sitzplatz – Knetmasse; Blätter; Stifte
Abschluss	Die S. zeigen ihre Ergebnisse und erklären, warum sie ihr(e) Tier(e) ausgewählt haben.	<ul style="list-style-type: none"> – Bei der Betrachtung der Arbeiten muss darauf geachtet werden, dass die Begutachtung sachlich verläuft und dass Gesprächsregeln eingehalten werden. 	<ul style="list-style-type: none"> – Endprodukte der S.; Sitzkreis

Verlaufsskizze 2: Erarbeitung des Bühnenbildes und die Aufstellung der Spieler/-innen

Phasen	Handlungsschritte	Kommentar	Sozialformen/Medien
Einstieg	Die L. besucht mit den S. die Aula, in der die Aufführung stattfinden soll und kehrt dann mit den S. in die Klasse zurück.	– Eine genaue Vorstellung der Bühnenausmaße wird den S. wieder ins Gedächtnis gerufen.	– kurzer Unterrichtsgang in die Aula
Erarbeitung	<p>L. klappt die Tafel auf. Das vorbereitete Tafelbild ist folgendermaßen aufgebaut:</p>  <p>Die S. machen ihre ersten Planungsversuche, indem sie die vorgegebenen Abbildungen an einen ihnen angemessen erscheinenden Ort heften. Während dieser Arbeit diskutieren sie Vor- und Nachteile unterschiedlicher Vorschläge und verändern die Positionen, wenn ihnen eine angebotene Korrektur sinnvoll erscheint. In einem weiteren Arbeitsschritt überlegen die S., welche Requisiten ihnen noch notwendig erscheinen und entwickeln dafür an der Tafel entsprechende Abbildungen.</p>	<p>– Stummer Impuls</p> <p>– Die von mir laminierten Abbildungen von Tieren und Requisiten können problemlos umgeheftet werden (vgl. 5.6).</p> <p>– Diese handlungsorientierte Unterrichtsform erleichtert den S., ihre räumlichen Vorstellungen in die Planung einzubringen.</p> <p>– Förderung der semantisch-lexikalischen Fähigkeit: Wortschatzerweiterung und -festigung (u. a. Bühne, Requisiten, Kulisse)</p> <p>– Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, indem sich die S. gegenseitig genau zuhören und ihre eigenen Gedanken in den Dialog einbringen müssen (Dialogfähigkeit).</p>	<p>– vorbereitetes Tafelbild</p> <p>– laminierte Abbildungen</p> <p>– Unterrichtsgespräch</p>
Vertiefung	Auf einem Arbeitsblatt stellen die S. das Tafelbild nach und fügen die gemeinsam entwickelten Bilder zeichnerisch hinzu.	<p>– Zur Festigung des Wortschatzes/der Begriffsbildung setzen sich die S. handelnd mit den Begriffen auseinander.</p> <p>– Die S. können sich in den folgenden Stunden an ihrer erstellten Bühnenübersicht orientieren.</p>	<p>– Arbeitsblatt im Din-A3-Format</p> <p>– Scheren</p> <p>– Klebstoff</p>
Abschluss	Ein noch fehlendes Wandplakat für die Fertigstellung der Kulisse wird von den S. geplant und auf einem großen bereitliegenden Karton mit Fingerfarbe in Gemeinschaftsarbeit erstellt.	<p>– Die Vorgehensweise muss mündlich geplant werden. Die S. können zusätzlich an der Tafel eine Skizze entwerfen. Die Gesprächssituation erfordert, konkrete Absprachen zu treffen und partnerbezogen zu reagieren (Förderung der Dialogfähigkeit).</p> <p>– Das gleichzeitige Malen an einem Plakat erfordert gegenseitige Rücksichtnahme (Förderung des Sozialverhaltens).</p>	<p>– große Bogen Karton</p> <p>– Fingerfarbe</p> <p>– Zeitungsunterlagen</p> <p>– Gemeinschaftsarbeit</p>

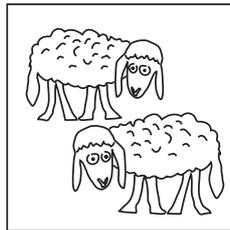
Die beiden folgenden Arbeitsblätter können vielleicht zum Einsatz kommen, wenn ihr euch für eine Unterrichtsreihe zum „Ich bin ich“ begeistern könnt.

Darsteller

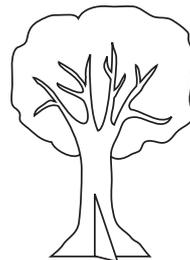


Requisiten:

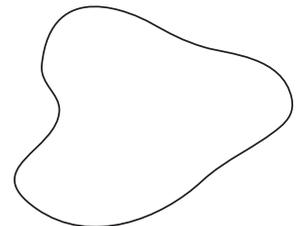
Das haben wir schon:



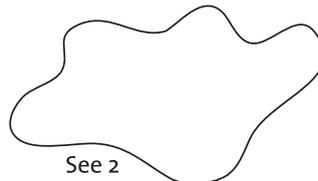
Schafplakat



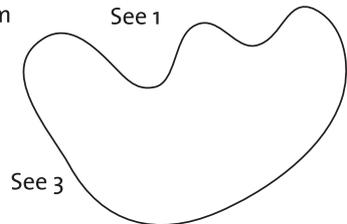
Holzbaum



See 1



See 2



See 3

Das brauchen wir noch:

Jedes Kind hat sein eigenes Rollenblatt erarbeitet. Es sah folgendermaßen aus:

Das will ich sagen:



(Die Rollenblätter der Kinder sind mit der Abbildung ihres Tieres ausgeschmückt.)

So will ich spielen:

Mit diesem Lied stelle ich mich vor:

So sehe ich aus:

Bildkarten

zu einem Ratespiel
können ebenfalls vielseitig
eingesetzt werden.



Das bekannte Kinderlied „Hopp, hopp, hopp ...“ habe ich mit den Kindern entsprechend ihrer Tierrolle weitergedichtet:

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp,
über Stock und über Steine,
aber brich' dir nicht die Beine,
Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp.

Blubb, blubb, blubb, Fischchen schwimmt voran,
schwimmt durch Algen und durch Tang,
aber lasst euch nur nicht fang'n,
blubb, blubb, blubb, Fischchen schwimmt voran.

Wau, wau, wau, der Hund macht viel Radau,
bellt den andern Hunden nach
und macht ganz fürchterlichen Krach,
wau, wau, wau, der Hund macht viel Radau.

Mäh, mäh, mäh, das Schäfchen frisst gern Klee,
frisst auch furchtbar gerne Gras
und hat dabei großen Spaß,
mäh, mäh, mäh, das Schäfchen frisst gern Klee.

Quak, quak, quak, geht es Tag für Tag,
und der Frosch springt hin und her,
das Fliegenfang'n ist gar nicht schwer,
quak, quak, quak, geht es Tag für Tag.

Krächz, krächz, krächz, der Papagei ist frech,
öffnet die andren Tiere nach
und lernt auch des Menschen Sprach',
krächz, krächz, krächz, der Papagei ist frech.

Grunz, prust, schnauf, das Nilpferd das taucht auf,
lebt im Wasser wie ein Fisch,
schlafen tut es dort dann nicht,
grunz, prust, schnauf, das Nilpferd das taucht auf.

Das folgende Lied wird auf die Melodie „Brüderchen komm tanz mit mir“ gesungen:

Ich geh' in die weite Welt,
wo es mir recht gut gefällt.
Suche einen Namen mir,
wand're so von Tier zu Tier,
dreh' mich hin, dreh' mich her,
rundherum, das ist schon schwer.

Ich war in der weiten Welt,
wo es mir recht gut gefällt.
Suchte einen Namen mir,
wanderte von Tier zu Tier,
dreh' mich hin, dreh' mich her,
rundherum, ist nicht mehr schwer.

*Herzlichen Dank dem Jungbrunnen-Verlag,
der die Veröffentlichung meiner Arbeitsblätter
genehmigt hat und der das Bilderbuch
von Mira Lobe verlegt hat.*



Jugendsexualität – Rauchen – Drogen

Wie gut kennen wir unsere „Pappenheimer“? Was glauben wir, was die Kinder wissen/glauben/brauchen?

von Winfried Godde

Grundlage für den folgenden Fragenkatalog und die weiteren Infos sind die kostenlos zu bestellenden Hefte „Jugendsexualität – Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern, Ergebnisse der Repräsentativbefragung aus 2001“, Bestell-Nr. 13 316 000, und „Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2001 – Eine Wiederholungsbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“, Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln, Fax: 02 21 / 89 92 – 2 57, E-Mail: order@bzga.de, www.bzga.de

Thema: Jugendsexualität

Bei den folgenden fünf Fragen haben Sie jeweils vier Antwortmöglichkeiten (kennt man doch, oder?). Kreuze eine Möglichkeit an, die Lösungen findest du nach Frage fünf.

1 Wie viel Prozent der 14- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen sind nach eigener Aussage von ihren Eltern ausführlich über die Möglichkeiten der Empfängnisverhütung beraten worden?

Mädchen: a) 57 % <input type="checkbox"/>	Jungen: a) 57 % <input type="checkbox"/>
b) 66 % <input type="checkbox"/>	b) 66 % <input type="checkbox"/>
c) 72 % <input type="checkbox"/>	c) 72 % <input type="checkbox"/>
d) 81 % <input type="checkbox"/>	d) 81 % <input type="checkbox"/>

2 Welches Medium benutzen die 14- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen nach eigener Aussage am häufigsten (43 %), um noch vorhandene Wissenslücken im Bereich Sexualität aufzufüllen?

a) Aufklärungsbroschüren <input type="checkbox"/>	b) Bücher <input type="checkbox"/>
c) Jugendzeitschriften <input type="checkbox"/>	d) Illustrierte/Zeitungen <input type="checkbox"/>

„Je älter die Jugendlichen sind, desto sicherer meinen sie alles Entscheidende zu wissen. Mit 17 bejahen 91 % der Mädchen und 88 % der Jungen, dass sie sich für sexuell aufgeklärt halten. Auffällig ist, dass Jungen mit 14 und 15 Jahren über ihre Kenntnisse unsicherer sind (25/18 %) als gleichaltrige Mädchen (19/13 %), dann aber beide Geschlechter gleichziehen ...

Mädchen und Jungen nennen weitgehend die gleichen Themen, was ihre subjektiv empfundenen Wissenslücken angeht. Acht der 17 abgefragten Themenbereiche werden von mindestens 20 % der Jugendlichen genannt, ... Die wichtigsten Bereiche sind:

Schwangerschaftsabbruch (Mä 37 %, Ju 37 %), Geschlechtskrankheiten (Mä 37 %, Ju 33 %), sexuelle Praktiken (Mä 35 %, Ju 34 %), sowie unter Jungen – mit der höchsten Prozentzahl – Regel, Eisprung, fruchtbare Tage der Frau (Ju 39 %, Mä nur 18 %) ... Mit Prozentwerten zwischen 21 % und 28 % folgen bei Mädchen wie bei Jungen Themen, die einerseits immer noch gewissen Tabus unterliegen, andererseits aber in den letzten Jahren auch vermehrt in den Medien thematisiert werden: Homosexualität, sexueller Missbrauch, Pornographie. Außerdem wollen 28 % der Jungen und 24 % der Mädchen gern mehr über die Entwicklung des Ungeborenen, Schwangerschaft und Geburt wissen.“ (Jugendsexualität, S. 36)

3 Wie viel Prozent der 14- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen glauben nach eigener Aussage den richtigen Zeitpunkt für die Empfängnis zu kennen?

Mädchen: a) 36 % <input type="checkbox"/>	Jungen: a) 36 % <input type="checkbox"/>
b) 48 % <input type="checkbox"/>	b) 48 % <input type="checkbox"/>
c) 67 % <input type="checkbox"/>	c) 67 % <input type="checkbox"/>
d) 91 % <input type="checkbox"/>	d) 91 % <input type="checkbox"/>

Jeweils ein Drittel der Mädchen und Jungen lagen übrigens mit ihrer Vermutung falsch!

4 Wie viel Prozent der 14- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen hatten bereits Geschlechtsverkehrserfahrung? Angaben in %

Mädchen	a)	b)	c)	d)	Jungen	a)	b)	c)	d)
14 Jahre	5 <input type="checkbox"/>	8 <input type="checkbox"/>	11 <input type="checkbox"/>	14 <input type="checkbox"/>	14 Jahre	5 <input type="checkbox"/>	8 <input type="checkbox"/>	11 <input type="checkbox"/>	14 <input type="checkbox"/>
15 Jahre	13 <input type="checkbox"/>	17 <input type="checkbox"/>	21 <input type="checkbox"/>	25 <input type="checkbox"/>	15 Jahre	14 <input type="checkbox"/>	18 <input type="checkbox"/>	22 <input type="checkbox"/>	26 <input type="checkbox"/>
16 Jahre	20 <input type="checkbox"/>	30 <input type="checkbox"/>	40 <input type="checkbox"/>	50 <input type="checkbox"/>	16 Jahre	17 <input type="checkbox"/>	27 <input type="checkbox"/>	37 <input type="checkbox"/>	47 <input type="checkbox"/>
17 Jahre	46 <input type="checkbox"/>	56 <input type="checkbox"/>	66 <input type="checkbox"/>	76 <input type="checkbox"/>	17 Jahre	41 <input type="checkbox"/>	51 <input type="checkbox"/>	61 <input type="checkbox"/>	71 <input type="checkbox"/>

5 Wie viel Prozent der 14- bis 17-jährigen Mädchen und Jungen hatten bereits körperliche Kontakte zum eigenen Geschlecht? Angaben in %

Mädchen: a) 3 %	<input type="checkbox"/>	Jungen: a) 3 %	<input type="checkbox"/>
b) 5 %	<input type="checkbox"/>	b) 5 %	<input type="checkbox"/>
c) 8 %	<input type="checkbox"/>	c) 8 %	<input type="checkbox"/>
d) 10 %	<input type="checkbox"/>	d) 10 %	<input type="checkbox"/>

Thema: Alkoholkonsum der 12- bis 17-Jährigen in der Bundesrepublik Deutschland

„... Bei den jungen Männern ist der Anteil der regelmäßigen Konsumenten fast doppelt so hoch wie bei den jungen Frauen. Bei Letzteren wiederum ist der Anteil mit geringem Konsum um 10 Prozentpunkte größer als bei jungen Männern. Die Konsumunterschiede zwischen den Altersgruppen lassen sehr gut erkennen, in welchem Alter sich regelmäßiger oder geringer Konsum herausbildet. 12- bis 13-Jährige trinken kaum regelmäßig Alkohol und 85 Prozent selten oder nie. Die nächste Alterstufe (14 bis 15 Jahre) ist für viele Jugendliche offenbar die Übergangsphase von weitgehender Abstinenz zum mehr oder weniger regelmäßigen Alkoholtrinken. Selten oder nie trinken nur noch 50 Prozent und 16 Prozent mindestens einmal in der Woche. Ab 16 oder 17 Jahren haben sich dann die Trinkgewohnheiten weitgehend herausgebildet: Bei dieser und allen weiteren Altersgruppen trinken ungefähr jeweils zwei Fünftel regelmäßig Alkohol; Jeweils ein Fünftel selten oder nie ...“ (Die Drogenaffinität ..., S. 12)

Das Alter beim ersten Alkoholrausch lag bei 15,6 Jahren. 8 % der 12- bis 13-Jährigen, 31 % der 14- bis 15-Jährigen und 56 % der 16- bis 17-Jährigen gaben an, im Jahr vor der Befragung einen Alkoholrausch gehabt zu haben.

Thema: Rauchgewohnheiten der 12- bis 25-Jährigen in der Bundesrepublik Deutschland

„Von den 12- bis 25-jährigen Jugendlichen rauchen nach den Ergebnissen der Drogenaffinitätsstudie 38 Prozent. 22 Prozent bezeichnen sich als ständige Raucher und 15 Prozent bezeichnen sich als Gelegenheitsraucher. Von den männlichen Jugendlichen rauchen 38 %, von den weiblichen Jugendlichen 37 % ... Die Raucherquote bei den Jugendlichen variiert stark mit dem Alter. So rauchen von den 12- bis 13-Jährigen 10 Prozent und die höchste Raucherquote haben die 20- bis 21-Jährigen mit 48 Prozent, danach geht der Raucheranteil wieder etwas zurück ...“ (ebd., S. 30)

„... Die meisten Raucher machen also ihre ersten Raucherfahrungen in einem relativ frühen Alter in der Altersspanne zwischen 11 und 16 Jahren. Der Anteil, der in diesem Zeitraum seine erste Zigarette geraucht hat, beträgt 80 Prozent. Jünger als 11 sind 11 Prozent und relativ wenige probieren ihre erste Zigarette, wenn sie älter als 16 sind ... Männliche und weibliche Jugendliche unterscheiden sich kaum ...“ (ebd., S. 31)

10 % der 12- bis 13-Jährigen, 29 % der 14- bis 15-Jährigen und 44 % der 16- bis 17-Jährigen bezeichnen sich als ständige oder gelegentliche Raucher.

Thema: Illegale Drogen

1 % der 12- bis 13-Jährigen, 12 % der 14- bis 15-Jährigen, 19 % der 16- bis 17-Jährigen und 38 % der 18- bis 19-Jährigen gaben an, bereits illegale Drogen konsumiert zu haben. Das Durchschnittsalter beim ersten Konsum beträgt 16,4 Jahre.

Mehr als 30 % aller Befragten im Alter zwischen 12 und 17 Jahre können sich vorstellen, Drogen zu nehmen.

Weitere Informationen zu den Themen

finden sich in den zu Anfang aufgeführten Quellen und im Internet unter www.bzga.de!

Wer mit seiner Klasse das Thema Rauchen thematisieren möchte, sollte sich den kostenlosen Leitfaden für Pädagogen „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“ bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung besorgen (Bestell-Nr. 31 600 000)!
Bestellung nur per Fax, per E-Mail oder Internet – Adresse s. oben.

Die Bundesanstalt für gesundheitliche Aufklärung hat übrigens für alle Klassenstufen und zu ganz vielen Themen hervorragendes, meist kostenfreies Info- und Unterrichtsmaterial!
www.bzga.de

Lösungen:



4) Mädchen = a, Jungen = c

17 Jahre	c	c
16 Jahre	c	c
15 Jahre	b	d
14 Jahre	b	c

3) Mädchen = a, Jungen = c

2) Mädchen = c, Jungen = c

1) Mädchen = c, Jungen = a



Sex

Alles, was wir schon immer über Sex wissen wollten

Eine Unterrichtsreihe durchgeführt in der Mittelstufe einer Schule für Lernbehinderte

von Antje Jenatschek

1.1 Thema der Unterrichtseinheit (UE) „Übung macht den Meister!“

1.2 Ziel der UE Zielorientierte Handlungsschritte:

Die Schüler sollen:

- Vermutungen zum Thema anhand der OHP-Folie (Verliebtes Paar auf einer Bank) äußern
- die Bilder auf sich wirken lassen
- sich Gedanken über eigene Grenzen bzgl. des Themas „sexuelle Belästigung“ machen
- Gedankengänge verbalisieren und graphisch festhalten
- anhand der Fragekarten zum Thema „Ammenmärchen“ (Grundlagenwissen) diese hinterfragen, ggf. mit dem Partner diskutieren
- sich mit der Anwendung von Kondomen praktisch auseinandersetzen
- ihr Wissen über Kondome anhand von Informationsmaterial vertiefen
- ihr Wissen über Hygieneprodukte für Frauen vertiefen, indem sie einige Versuche hierzu durchführen
- ihre Beobachtungen schriftlich festhalten
- ihren Lern- und Übungsprozess reflektieren
- ggf. offene Fragen klären bzw. für spätere Std. schriftlich festhalten

Lern- und Übungskiste Nr. 1:

Lern- und Übungskiste Nr. 2:

Lern- und Übungskiste Nr. 3:

Lern- und Übungskiste Nr. 4:

1.3 Thema der Reihe „Alles, was wir schon immer über Sex wissen wollten“

1.4 Zielschwerpunkt (ZISCH) der Reihe

Die Schüler sollen sich ausgehend von ihren Vorerfahrungen mit unterschiedlichen Teilaspekten zur Sexualität auseinandersetzen, um individuelle Entscheidungen bei ihrer praktischen Lebensbewältigung treffen zu können.

1.5 Aufbau der Reihe

Thema der 1. UE: „Fragen über Fragen...“

Ziel: Die Schüler sollen ihre Kenntnisse zu Teilthemen von „Sexualität“ äußern, dabei auch Begriffe aus dem Alltagsleben einbringen und sich gemeinsam auf entsprechende Arbeitsbegriffe und Fragestellungen einigen, die im Unterricht verwendet und bearbeitet werden sollen.

Thema der 2. UE: „Schön, schlank & sexy! – Gilt das für jeden Menschen?“

Ziel: Die Schüler sollen ausgehend von Fernseh- und Zeitschriftenwerbung untersuchen, welche Rollen Frauen, Männer und ihre Sexualität in der Gesellschaft spielen, diese Erkenntnisse mit ihren eigenen Erfahrungen und Meinungen darüber vergleichen und eine entsprechende Ergebniscollage gestalten.

Thema der 3. UE: „Männer und Frauen – so unterschiedlich, aber doch ähnlich!“

Ziel: Die Schüler sollen ihr Wissen über die Funktion der Geschlechtsorgane des Mannes / der Frau grundlegend erweitern und vertiefen.

Thema der 4. UE: „Die Menstruation – (k)eine Welt voller Geheimnisse?“

Ziel: Die Schüler sollen ihre Kenntnisse über die Regelblutung einer Frau grundlegend erweitern, indem sie sich mit dem Zyklusablauf auseinandersetzen.

Thema der 5. UE: „Körperhygiene – (k)ein Thema für uns?“

Ziel: Die Schüler sollen ausgehend von ihren eigenen Hygienegewohnheiten die Notwendigkeit einer regelmäßigen Körperpflege erkennen sowie zwischen angemessenen und übertriebenen Pflegeprodukten unterscheiden lernen.

Thema der 6. UE: „Sex – die schönste Nebensache der Welt?!“

Ziel: Die Schüler sollen sich mit verschiedenen Informationsmaterialien über Teilthemen rund um den Geschlechtsverkehr von hetero- und homosexuellen Menschen auseinandersetzen sowie gemeinsame Fragestellungen zur Diskussion stellen und beantworten.

Thema der 7. UE: „Safer Sex – ist doch klar?“

Ziel: Die Schüler sollen unterschiedliche Verhütungsmethoden kennen lernen und gemeinsam diskutieren, um für sich persönlich eine Entscheidung über Verhütung treffen zu können.

Thema der 8. UE: „Übung macht den Meister“

Ziel: Die Schüler sollen ihre Kenntnisse über die bearbeiteten Themen zur Sexualität mit Hilfe einer Lern- und Übungstheke wiederholen, vertiefen und festigen.

Thema der 9. UE: „Mein großes NEIN!“

Ziel: Die Schüler sollen anhand von Beispielen den Unterschied von „Liebe“, sexueller Belästigung und Vergewaltigung kennen lernen, um für sich persönlich leichter eine Entscheidung über die eigenen Grenzen treffen zu können.

Thema der 10. UE: „Hier sind wir gut beraten“

Ziel: Die Schüler sollen verschiedene Beratungsstellen zur Sexualität eines Menschen kennen lernen und sich konkret über deren Arbeitsweisen und Standorte in ihrer Heimatstadt informieren.

Aktion:

Gemeinsamer Besuch bei Pro Familia

Die Schüler sollen sich über Aufgabenbereiche von Pro Familia vor Ort informieren, um ihre eigenen Hemmschwellen zu überwinden.





1.6 Lernvoraussetzungen

Die Lernvoraussetzungen wurden für alle Schüler/-innen in tabellarischer Form aufgelistet. Folgende Punkte wurden erfasst:

Lern- und Übungskiste Nr. 1
<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen zum Thema „Wann sage ich nein?“ zulassen können • Assoziationen in Worte fassen und verschriftlichen können
Lern- und Übungskiste Nr.2
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenwissen bzgl. Sexualität
Lern- und Übungskiste Nr. 3
<ul style="list-style-type: none"> • Sich trauen, ein Kondom zu handhaben • Sachgerechter Umgang mit einem Kondom
Lern- und Übungskiste Nr. 4
<ul style="list-style-type: none"> • sich trauen, sich mit Hygieneprodukten für die Frau auseinanderzusetzen • Hygieneprodukte untersuchen können • persönliche Schlussfolgerungen aus den Untersuchungen ziehen können
Fragebox
<ul style="list-style-type: none"> • sich trauen, offene Fragen zum Thema „Sexualität“ für anonyme Fragebox zu formulieren
Allgemeine Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholen u. Erarbeiten von Aufgabestellungen • Kooperationsbereitschaft • Umgang mit einer Lerntheke • Regelverhalten • Fragen und Probleme verbalisieren können • Reflexionsvermögen

♣ geringer Förderbedarf ♦♦ mittlerer Förderbedarf ♣♣♣ hoher Förderbedarf



1.7 Verlaufsplanung

Zeit / Phase	Sozialform	Unterrichtsaktivitäten	Kommentar	Medien
Einstieg (ca. 5 Min.)	Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • L. präsentiert Folie „Endlich bei Eva“ (Abbildung eines auf dem Sofa sitzenden Pärchens) 	<ul style="list-style-type: none"> • nach der Pause müssen ggf. Probleme kurz aufgegriffen werden • Impuls / Motivation • Zieltransparenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Folie • OHP
Erarbeitung (ca. 5 Min.)	Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> • S. äußern Vermutungen zum Thema, beschreiben Bild • S. u. L. besprechen anhand der Lernkisten die Arbeitsaufträge • SP bilden sich • S. erhalten Lernheft sowie Fragezettel für die Fragebox • SP ziehen Kärtchen mit der Startnummer 	<ul style="list-style-type: none"> • L. greift gegebenenfalls durch Fragen bzw. Anregungen ein • S. wurden in der vorangegangenen Stunde in den Umgang mit Lerntheken eingewiesen • S. u. L. klären gemeinsam evtl. Fragen • SP bilden sich nach eigenem Interesse • Lernheft als Kontrollhilfe sowohl für S., als auch für L. • Bei attraktiveren Kisten besteht die Gefahr eines „Schülerstaus“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Übungskisten • Lernhefte • Fragezettel • Fragebox • Startnummern
Durchführung (ca. 25-30 Min.)	Arbeitsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • SP holen entsprechende Lernkisten • SP setzen sich gemeinsam mit den Inhalten der Lern- und Übungskisten sowie mit den dazugehörigen Aufgaben auseinander, führen die Versuche durch • L. hilft ggf. 	<ul style="list-style-type: none"> • S. können evtl. Fragen, die während der Durchführung zum Thema entstehen anonym notieren und in die Fragebox werfen • L. verweist ggf. auf das Regelplakat 	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Übungskisten
(Zwischen-) Reflexion (ca. 5 Min.)	Stuhlkreis	<ul style="list-style-type: none"> • SP reflektieren ihren Lern- und Übungsprozess und geben entsprechende Rückmeldung • S. u. L. beschließen gemeinsam die Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • L. greift unterstützend ein • evtl. Fragen, die folgende Unterrichtsthemen betreffen, werden ggf. auf einem Plakat festgehalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Plakat • Stifte

Auswahl des Zisch:

- Anbahnen eines Grundlagenwissens zum Thema Sexualität
- Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Geschlecht, dem anderen Geschlecht und der Geschlechterrolle
- ZISCH leistet Beitrag zur praktischen Lebensbewältigung
 - ← Verantwortung für sich und andere übernehmen
 - ← eigene Grenzen und Wünsche erkunden
- Thema „Sexualität“ wird immer mehr in den Medien „breitgetreten“, jedoch bleiben viele Fragen offen

Aktueller Bezug:

- Freundschaften bzw. Beziehungen bahnen sich an
- Einige in der Klasse setzen sich mit ihrer sexuellen Orientierung auseinander
- Schwangerschaften bereits in der 6. / 7. Klasse

Kurz-, mittel- bis langfristige Zielsetzungen:

- S. befähigen, ihre eigenen Wünsche und Grenzen zu kennen
- S. in ihrem Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrer eigenen Sexualität zu stärken
- S. verschiedene Hilfen an die Hand geben, bei denen sie nicht nur im Notfall Rat einholen können
- Erweiterung des Grundlagenwissens: Wie genau funktioniert das?

Im nächsten Schuljahr:

- Schwangerschaft / Geburt

Aufbau der Teilkompetenzen des ZISCH innerhalb der Unterrichtsreihe:

- Aktivieren des Vorwissens
- Festlegen der Begrifflichkeiten
- Auseinandersetzung mit den sexuellen Merkmalen von Mann und Frau am Beispiel der Werbung, Rückschlüsse auf Gesellschaft, eigene Vorstellungen entwickeln
- Funktion der Geschlechtsorgane des Mannes / der Frau genauer kennen lernen
- Den Zyklusablauf der Frau kennen lernen, „Funktion“ erkennen
- Körperhygiene: Notwendigkeit der Sauberkeit, zwischen sinnvollen und unsinnigen Pflegeprodukten unterscheiden lernen
- Informationen rund um den Sex, S. diskutieren Fragestellungen zur Meinungsbildung
- gängige Verhütungsmethoden kennen lernen, auf Aktualität und Sinnigkeit überprüfen, für sich selbst zu einer eigenen Entscheidung gelangen, bevor es „zu spät“ ist
- Übung macht den Meister:
Die Schüler ihr erworbenes Wissen handelnd vertiefen und erweitern lassen, „probieren geht über studieren“
- Schüler stärken, ihre eigene Grenzen in puncto Sexualität finden lassen
- strafrechtliche Bestimmungen zur Sexualität einbringen, diskutieren und hinterfragen
- Hilfen an die Hand geben, wo nicht nur im Notfall Rat eingeholt werden kann

Richtlinien sehen für die 7. – 10. Klasse folgende Inhalte vor:

- Bau und Funktion der Geschlechtsorgane
- sexuelle Erlebnisfähigkeit der Geschlechter
- personale Liebe
- Schwangerschaft
- Hygiene
- Rollenverteilung
- Sexualität in anderen Kulturkreisen
- strafrechtliche Bestimmungen der Sexualität
- Homosexualität und ihre Sozialaspekte

dabei zunächst ausgelassen, z. B.:

- Religiöse Inhalte
- Prostitution, Promiskuität
- Sex als Konsumware



you[#]
1202 **otel**

Jugendhotel Bitburg



Klasse(n)fahrten

Supergünstige
Pauschalprogramme
für Ihre Klassenfahrt in die Eifel und "4-Länder-Eck"
(Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Belgien)

"Stadt-Land-Fluß"
"die" Pauschale für Schulklassen –
komplett organisiert von A - Z (Ausflüge,
Disco, Barbeque, Besichtigungen usw.)

"Rail & More"
– mit der Bahn nach Bitburg
(inkl. Transfers, Ausflüge nach Trier /
Luxemburg und vielen Extras)

...einfach anders!

Planungshandbuch, Prospekte
Lehrerhotline: 06561 - 9444 10
Jugendhotel Bitburg Tel.: 06561-944410
Westpark · 54634 Bitburg Fax: 06561-944420

Infos und Kurzfilm unter www.youtel.de

Förderschwerpunkt

Ausführungen zum Fach:

- Ich-Identität entwickeln
- Selbstbewusstsein stärken
- Meinungen vor anderen vertreten können

Methodische Entscheidungen

- Folie als Einstieg in die Thematik: S. sollen sich „wiederfinden“, Gedanken des Jungen nachvollziehen

Lern- und Übungskiste 1:

- S. sollen anhand der beiden Bilder Assoziationen verbalisieren und graphisch festhalten
- persönliche Meinungsbildung als Voraussetzung für spätere Stunden
- S. können sich zunächst mit eigenen Gedanken und mit denen des Partners auseinandersetzen

Lern- und Übungskiste 2:

- „Ammenmärchen“, die im Laufe der Unterrichtsreihe aufgekommen sind, werden aufgegriffen, um nochmals klare Antworten zu geben und diese zu verdeutlichen, S. können diese auf spielerische Art und Weise verinnerlichen

Lern- und Übungskiste 3:

- S. sollen sich mit der Anwendung von Kondomen vertraut machen, bevor es zu spät ist
- Karton als Schutz der Intimsphäre
- Informationsmaterialien zur Vertiefung des Wissens, häufige Fragen werden hier kurz und prägnant beantwortet

Lern- und Übungskiste 4:

- Versuche zur Auseinandersetzung mit der Monatshygiene
- Rückschlüsse selbstständig und individuell ziehen lassen

Reflexion

1) Sich wohl fühlen

- Wann habe ich mich wohl gefühlt?
- Wann habe ich mich nicht wohl gefühlt?

2) Verlauf der Stunde

- Stimmt U.-Planung und U.-Durchführung überein?
- Wo waren Abweichungen? Warum?

3) Schwierigkeiten und Probleme?

- Wo lagen bei Schülern Probleme? Warum?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich ableiten?

4) Ergebnisse der Unterrichtseinheit (UE)

- Wie sind die Arbeitsergebnisse der Schüler?
- Waren die Planungsentscheidungen, Maßnahmen und Medien geeignet?

5) Schwerpunkte

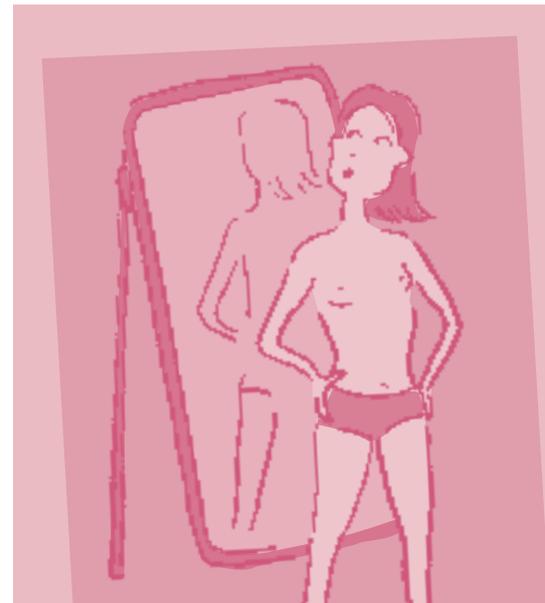
- Inwiefern trägt die UE zur Realisierung des Förderschwerpunkts bei?
- Welche Erfordernisse lassen sich für die weitere Arbeit ableiten?

6) Kenntnisstand

- diskutiert die durchgeführten Aktivitäten auf dem Hintergrund der eigenen Planungsentscheidungen
- zeigt angemessenen Informationsstand in allen grundlegenden Fragen
- zeigt differenzierte Kenntnisse in speziell relevanten Bereichen

7) Bereitschaft

- lässt sich auf die Problematisierung von Unterrichtselementen ein
- orientiert sich langfristig an Rückmeldungen und Anregungen



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrpläne zur Sexualerziehung.
Eine Analyse der Inhalte, Normen und Werte sowie
Methoden zur Sexualerziehung in den sechzehn
Ländern der BRD. Band 4, Köln 1995

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
Über den Umgang mit Liebe, Sexualität, Verhütung
und Schwangerschaft, Köln 1995

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
Über Sexualität reden, Köln 1994

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
Verhüten – null problemo! Welches Verhütungsmittel
ist für mich das richtige?, Köln 1996

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
Sexualerziehung, die ankommt ... Leitfaden für Schule
und außerschulische Jugendarbeit zur Sexualerziehung
von Mädchen und Jungen der 3. – 6. Klasse, Köln 2000

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.):
NaNu? Von Liebe, Sex und Freundschaft, Köln 2000

Procter & Gamble / Pro Familia (Hrsg.):
Du veränderst dich. Was ist die Pubertät?, München



Lernkisten

Regeln für den Umgang mit Lern- und Übungskisten:

- 1 **GEMEINSAM** arbeiten!
- 2 Aufgaben immer beenden, bevor man die nächste Kiste nimmt!
- 3 Nur die Materialien verwenden, die für die Versuche benötigt werden. Andere brauchen sie auch noch!
- 4 Materialien, die nicht mehr verwendet werden können, bitte in den Abfalleimer werfen!
- 5 Tische aufräumen und abwischen!
- 6 Reste wieder ordentlich in die Kiste packen!

Kontrolle: Hast du alle Übungen und Aufgaben erledigt?

Lernkiste Nr.	Übung / Aufgabe	erledigt
1	Leporello: Wann beginnt sexuelle Belästigung?	
2	Verhütung – null problemo! Ein Spiel zum Thema „Ammenmärchen“!	
3	Ganz easy! Der Umgang mit Kondomen!	
4	Versuche: Woraus bestehen Tampons, Slipeinlagen und Binden?	



Lernkiste Nr. 1 Wann beginnt sexuelle Belästigung?

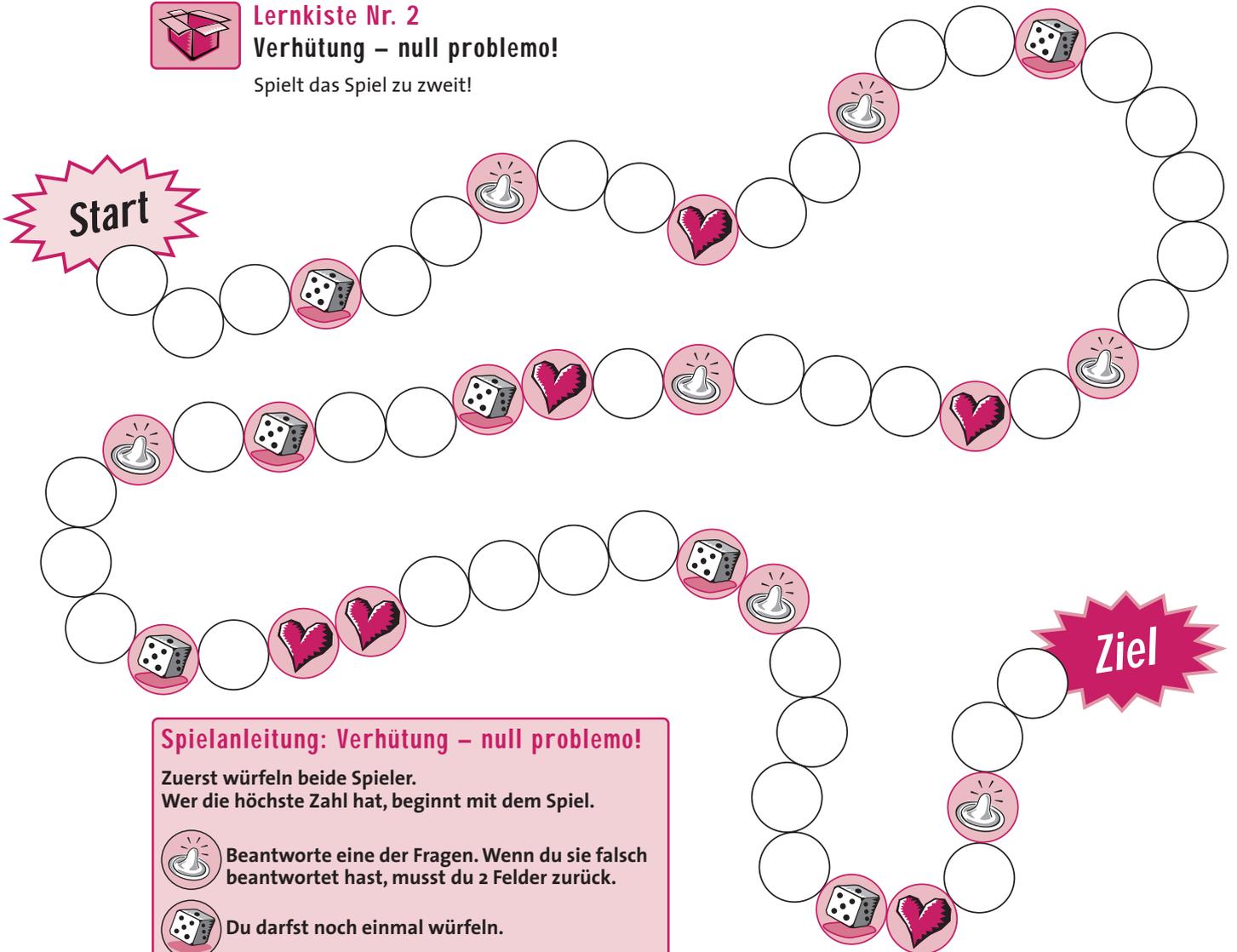
Schreibe in dem Leporello auf, wann für dich sexuelle Belästigung beginnt!

Hier kannst du vorschreiben:



Lernkiste Nr. 2 Verhütung – null problemo!

Spielt das Spiel zu zweit!



Spielanleitung: Verhütung – null problemo!

Zuerst würfeln beide Spieler.
Wer die höchste Zahl hat, beginnt mit dem Spiel.

-  Beantworte eine der Fragen. Wenn du sie falsch beantwortet hast, musst du 2 Felder zurück.
-  Du darfst noch einmal würfeln.
-  Du darfst zwei Felder vorgehen.

Sieger ist, wer als erster das Ziel erreicht hat!

Spielkarten zur Lernkiste 2

Wenn die Frau nach dem Geschlechtsverkehr kalte Spülungen vornimmt, dann ist sie vor Schwangerschaft geschützt, weil die Samen von der Kälte abgetötet werden.
Stimmt das?

Antwort: NEIN!

Wenn der Mann aufpasst, d. h. wenn er keinen Samenerguss in der Scheide der Frau hat, kann sie auch nicht schwanger werden.
Stimmt das?

Antwort: NEIN! Der Mann „verliert“ auch vorher schon Samen.

Wenn die Frau beim Geschlechtsverkehr oben liegt, kann sie nicht schwanger werden, weil der Samen durch die Schwerkraft aus der Scheide läuft.
Stimmt das?

Antwort: NEIN!

Wenn eine Frau ein Diaphragma benutzt, sollte zusätzlich ein Kondom benutzt werden, denn ein Diaphragma allein bietet keine völlige Sicherheit.
Stimmt das?

Antwort: JA!

Beim „ersten Mal“ kann eine Frau schwanger werden. Das Jungfernhäutchen gewährt keinen Empfängnischutz.
Stimmt das?

Antwort: JA!

Eine Frau, die beim Geschlechtsverkehr keinen Orgasmus hat, kann nicht schwanger werden.
Stimmt das?

Antwort: NEIN!

Wenn die Frau nach dem Geschlechtsverkehr heiß badet, kann sie nicht schwanger werden, weil die Samen durch die hohe Temperatur abgetötet werden.
Stimmt das?

Antwort: NEIN!

Wenn eine Frau einmal die Pille vergessen hat, muss zusätzlich verhütet werden, zum Beispiel mit einem Kondom.
Stimmt das?

Antwort: JA! Bis zum Ende des Zyklus muss zusätzlich verhütet werden

Nenne 3 Verhütungsmethoden!

Antwort: Pille, Kondom, Schaumzäpfchen, Diaphragma, Spirale, Temperaturmessung

Gibt es bei Kondomen Nebenwirkungen?

Antwort: Nein!

Wenn eine Frau ihre Regelblutung hat, kann sie nicht schwanger werden.
Stimmt das?

Antwort: NEIN!

Verhütung ist reine Frauensache.
Stimmt das?

**Antwort: NEIN!
Beide Partner sind verantwortlich.**



Lernkiste Nr. 3

Ganz easy – Der Umgang mit Kondomen!

Aufgaben:

1 Sieh dir die Anleitung zur Anwendung von Kondomen an (unten). Versuche nun, im Dunkeln, d. h. in dem Karton, das Kondom über den Holzpenis zu rollen.

2 In der Mappe findest du viele Informationen zum Thema „Kondome“, die dir helfen, folgende Fragen zu beantworten:

• Woraus bestehen Kondome? _____

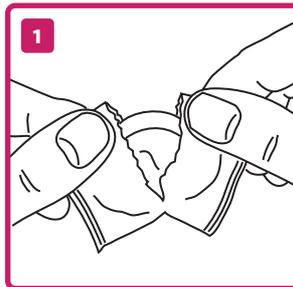
• Wo bekommt man Kondome? _____

• Wozu haben Kondome ein Reservoir? _____

• Welche Vorteile hat ein Kondom? _____

• Kann ein Kondom bereits in der Packung beschädigt sein? _____

Ganz easy! – Der Umgang mit Kondomen



1

Die Verpackung vorsichtig aufreißen!
Pass auf, dass das Kondom nicht beschädigt wird (zum Beispiel mit den Fingernägeln!)



3

Das Kondom vollständig über das Penismodell rollen, bis das Gummiröllchen fast in den Schamhaaren verschwindet.



2

Das Reservoir mit Daumen und Zeigefinger festhalten, damit dort kein Luftpolster ist!
Das Kondom auf die Spitze des Penismodells setzen.
Rollrand nach außen.



4

Gebrauchte Kondome gehören in den Abfalleimer, nicht in die Toilette!



Lernkiste Nr. 4

Woraus bestehen Tampons, Binden und Slipeinlagen?

Versuche mit einer Binde:

1 Zerschneide eine Binde. Gieße etwas Wasser über eine Hälfte. Was passiert? _____

2 Wie fühlt sich die trockene Hälfte an, wie die nasse? _____

3 Kannst du erkennen, aus welchem Material die Binde besteht? _____

Versuche mit einer Slipeinlage:

1 Zerschneide eine Slipeinlage. Gieße etwas Wasser über eine Hälfte. Was passiert? _____

2 Wie fühlt sich die trockene Hälfte an, wie die nasse? _____

3 Kannst du erkennen, aus welchem Material die Slipeinlage besteht? _____

Versuche mit einem Tampon:

1 Wie fühlt sich ein Tampon an, wenn er trocken ist? _____

2 Tauche nun den Tampon ins Wasser. Was passiert? _____

3 Aus welchem Material besteht ein Tampon? _____



www.loveline.de

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt eine derart umfangreiche Website zur Verfügung, dass ein Besuch hier das Suchen auf anderen Quellen eigentlich überflüssig macht. Ein gut gegliederter FAQ-Bereich (Frequently Asked Questions) beantwortet offen viele simple aber wichtige Fragen von Mädchen (sind Tampons schädlich?) und Jungen (ist er zu klein?).

Jeden Mittwoch von 16-18 Uhr ist das Team von loveline im Chat anzutreffen, sicher ein Tipp für schüchterne Teenies, die nicht ausgelacht werden und anonym bleiben möchten.

Ein Lexikon zum Thema mit 350 Begriffen scheint keine Lücken zu haben.

Im Infoshop kann man zahlreiche Broschüren zum Thema Sexualität auch in Rumänisch, Polnisch und Russisch kostenlos anfordern.

Beim world-media-Festival 2003, dem internationalen Wettbewerb für moderne Medien, hat diese Site in der Kategorie Internetauftritte pädagogischer Institutionen die Auszeichnung „intermedia-globe in GOLD“ erhalten.



www.profamilia-online.de

zeigt umfangreiche Informationen, die durchaus für Schülerinnen und Schüler zu nutzen sind. Auch hier ein FAQ-Bereich zu den Themen: Sexualwissenschaft, Pille, Verhütung, Schwangerschaft und Beziehungsfragen. Alle Fragen werden kompetent und ausführlich beantwortet.

Zum Thema Verhütung gibt es umfangreiche Informationen und immer wieder die freundliche Einladung, bei weiteren Fragen und Problemen die pro-familia Beratungsstellen zu besuchen.



www.eduvinet.de

(Education via Networks in the European Union)

EDUVINET ist eine vielversprechende Initiative zur Förderung der Internetnutzung zu Lehr- und Lernzwecken an und zwischen europäischen Schulen durch die Entwicklung von beispielhaften Unterrichtsinhalten, durch Lehrerfortbildung und durch andere unterstützende Maßnahmen. Die Site bietet unter vielen anderen Themen auch Online-Unterrichtsmaterialien wie Lückentexte, Trainer und Animationen zum Thema Körper und Sexualkunde.

Eine interaktive Lerneinheit aus dem Selbstlernprogramm für Klasse 5 mit dem Thema „Entwicklung zum Erwachsenen“ besteht aus einem kurzen Fragebogen mit Strichmännchen, die angemessenen Antworten erhält man durch Klick auf das Fragezeichen.

Die Site ist zwar umfangreich, die Umsetzung der Themen ist aber wenig ansprechend und erinnert an die ersten Tage der Computer-Lernsoftware.



www.aufklaerungsstunde.de

(Firma Johnson & Johnson) bietet 4 Mini-Lerneinheiten mit den Themen: „Körperliche Entwicklung“, „Geschlechtsorgane“, „Der weibliche Zyklus“, „Tampon und Binde“ sowie einen Test zu den Themen. Die Animationen sind ansprechend und technisch auf dem neuesten Stand.

Kostenlos kann der Besucher Unterrichtsmaterial bestellen, z. B. 15 Probiersets mit Produktproben (Slipenlagen und Tampons) und Broschüren sowie eine Lehrermappe mit hochwertigem farbigem Foliensatz und Kopiervorlagen.



www.bravo.de

Wie sieht das eigentlich bei Mädchen aus? Oder bei Jungs? Wie funktioniert das bei mir? Bin ich „normal“? Beim Thema „Body-Check“ werden Körper von Mädchen und Jungen verschiedener Altersstufen in vier Ansichten gezeigt, wobei man die wichtigsten Stellen auch vergrößert anzeigen lassen kann. Für viele (Mädchen) sicher eine wichtige Informationsquelle, die sich von Strichmännchen und Schnittzeichnungen deutlich abhebt. Ebenfalls zu finden ist ein großer FAQ-Bereich zu allen erdenklichen Themen ohne Tabus und ebenfalls sorgfältig und verantwortungsvoll geführt. Der legendäre Dr. Sommer versteckt sich nicht anonym; das Dr.-Sommer-Team wird mit Namen, Foto und Qualifikationsbeschreibung vorgestellt. Auch Lehrer, Eltern und Erzieher sollten gelegentlich einen Blick auf die Seiten werfen, die die Kinder sicherlich als bekannteste Informationsquelle nutzen.

Unter www.vbe-nrw.de findet ihr unter ELAAN Nr. 24 eine umfangreiche Auswahl an Free- und Sharewareprodukten, die Markus Haurert, ein AdJ-Sprecher, für euch zusammengestellt hat!

www.vbe-nrw.de

Ideen aus „Prima(r)musik“

Die Beiträge dieser Seite wurden aus dem neuen Werk des VBE-Verlags „Prima(r)musik“ gewählt, da sie zum Thema dieser E[LAA]N sehr gut passen. Körpergefühl und -wahrnehmung, (Selbst-)Darstellung und Ausdrucksvermögen stehen bei den folgenden Übungen im Vordergrund. Genaue Angaben zu Buch, Kopiervorlagen und CD findet ihr auf der letzten Seite oder unter www.vbe-verlag.de.

Werden

Material: Möglichst viele gleiche Instrumente, ggf. Bilder von den u. g. Entwicklungsprozessen
Spieleranzahl: beliebig
Spielplatz: Raum mit freier Spielfläche

Die Kinder kennen aus ihrer Lebenswelt zahlreiche Entwicklungsprozesse:

- ein Menschenleben von der Geburt bis zum Tod
- ein Fluss von der Quelle bis zur Mündung
- eine Pflanze vom Samenkorn bis zum Verdorren usw.

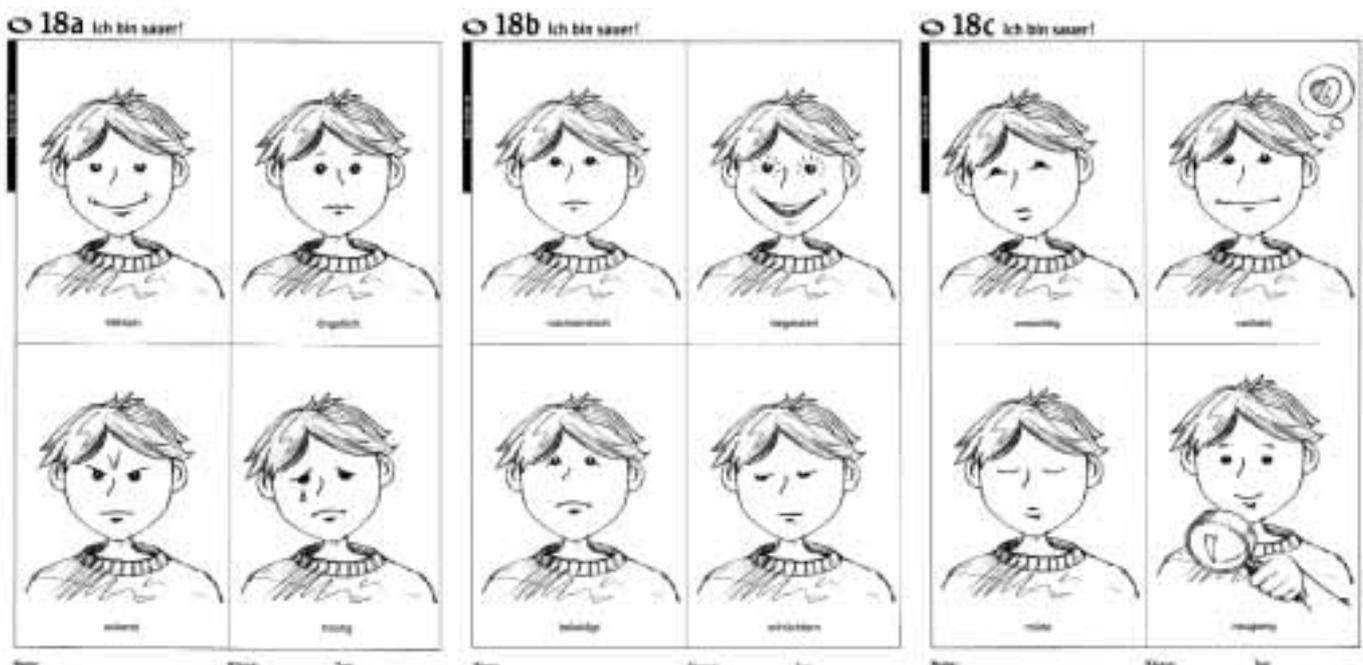
Gemeinsam wird eines dieser Bilder für die musikalische Umsetzung ausgewählt. Wir gehen von der Vorstellung aus, dass zuerst nichts als Stille ist. Mit leisen, minimalen Klängen wird dann ein Motiv/ein Rhythmus/ein Geräusch ... entwickelt. Das so entstehende Bild wird immer weiter entfaltet, nimmt an Lautstärke, Dichte, Tempo ... zu. Je nach zugrunde liegendem Bild kann das Ende der Entwicklung entweder besonders laut, schnell, vielfältig ... sein oder durch Einfachheit, Ruhe ... bestimmt werden.

Ich bin sauer

Material: beliebige Texte unterschiedlicher Art; „Gefühlekarten“ mit Begriffen wie fröhlich – ängstlich – wütend – traurig – nachdenklich – begeistert – beleidigt – schüchtern – vorsichtig – verliebt – müde – neugierig, möglichst durch eine bildliche Darstellung unterstützt

Kopiervorlagen: 18 a, b, c (siehe unten)
Spieleranzahl: beliebig
Spielplatz: beliebig

Bevor ein Text vorgelesen wird, zieht sich ein Kind eine „Gefühlekarte“ und versucht dann, den Text entsprechend dieser Gefühlslage vorzutragen. Die anderen raten, wie sich der Vorleser gerade fühlt. Spannend sind auch Beobachtungen zur Körpersprache des Sprechers.



Rücken-Trommeln

Material:	Je eine Trommel für zwei Kinder; Musik, in der rhythmische und ruhigere Abschnitte gut hörbar wechseln
Musik:	CD 3 – Titel 22
Spieleranzahl:	möglichst durch zwei teilbar
Spielplatz:	freie Spielfläche

Die Kinder bilden Partnergruppen. Jeweils ein Kind nimmt sich eine Trommel und setzt sich mit den anderen Trommlern in einem großen Kreis auf den Boden. Der Partner setzt oder kniet sich dahinter. Seine „Trommel“ ist der Rücken des vor ihm sitzenden Kindes.

Wer möchte, schließt die Augen; das Kind, welches hinten sitzt, legt dem Kind vor sich beide Hände auf die Schultern. Nun beginnt die Musik. Der „Rücken“-Trommler“ begleitet sie durch Trommeln auf dem Rücken seines Partners: mit den Fingern – mit den Fingerspitzen – der Handfläche ... Das vordere Kind überträgt die gefühlte Musik auf die vor ihm stehende Trommel. Wenn die Musik endet, verabschiedet sich das hintere Kind wieder durch Auflegen der Hände auf die Schultern des Partners. Dann wechseln die Gruppen, ein neuer Durchgang beginnt.

Wichtig ist ein abschließendes Gespräch!

Kriterien für die Auswahl von Medien zum Thema Sexualunterricht

Diese hat AdJ-Sprecher Markus Haurert innerhalb eines Workshops erarbeitet und dann in Kleingruppen zahlreiche Medien hinsichtlich dieser Kriterien überprüft. Im Internet unter www.vbe-nrw.de unter ELAAN Nr. 24 könnt ihr die Auswertung abrufen.

Die Kriterien möchten wir bereits an dieser Stelle veröffentlichen, da Medien, die an der Schule oder privat bereits vorhanden sind, mit Hilfe dieser genau betrachtet werden können.

Folgende Kriterien wurden bei den einzelnen Medien überprüft:

- **Titel;** Autor/-innen; Verlag; Hauptthemen; Zielgruppe;
- **Gestaltung** (angemessene und zum Betrachten einladende Illustrationen? Abbildungen korrekt und gut erkennbar? Schriftgröße angemessen?);
- **Sprache** (verständlich, offen, gefühlsbejahend?);
- **Sozialer Hintergrund** (Modelle für flexibles Rollenverhalten? Biologische und soziale Elternrolle? Rangfolge der Geschlechter? Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensformen?);
- **Vollständige Beschreibung und Abbildung der Sexualorgane** (Dazu gehört auch die Klitoris und deren Funktionen.);
- **Sexualität nicht nur als Akt dargestellt;**
- **Werden Gefühle (auch zwiespältige) berücksichtigt?;**
- **Eindeutige Position zu sexuellen Übergriffen und Missbrauch?;**
- **Sonstiges;**
- **Tipps für den Einsatz des Materials**

Stellt man Eltern Unterrichtsmaterial vor und kann anhand detaillierter Kriterien ihre Auswahl begründen, so stößt man eventuell auf größere Akzeptanz.

Unter www.bildungsportal-nrw.de könnt ihr unter dem Stichwort „Sexualerziehung“ die Gesetzesgrundlagen nachlesen:

Im Entwurf des neuen Schulgesetzes steht Folgendes:

§ 32 Sexualerziehung

- (1) Die fächerübergreifende schulische Sexualerziehung ergänzt die Sexualerziehung durch die Eltern. Ihr Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler altersgemäß mit den biologischen, ethischen, sozialen und kulturellen Fragen der Sexualität vertraut zu machen. Sie soll die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten, eigenverantwortlichen und sittlich begründeten Entscheidungen und Verhaltensweisen sowie zu gleichberechtigter Partnerschaft, insbesondere in Ehe und Familie, und zur Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen befähigen.
- (2) Die Eltern sind über Ziel, Inhalt und Methoden der Sexualerziehung rechtzeitig zu unterrichten.

Rezensionen

Das interessante an der folgenden Buchrezension ist, dass sie sowohl aus Lehrersicht als auch aus Sicht einer zehnjährigen Schülerin erfolgt ist.

Sanderijn van der Doef / Marian Latour, *Wie ist das mit der Liebe?*

Fragen und Antworten zur Aufklärung für Kinder ab 9, Bindlach 2002, Loewe-Verlag GmbH, ISBN 3-7855-4432-4, Preis: 9,90 EUR



Dieses Buch gibt offene und einfühlsame Antworten auf die Fragen, die alle im spannenden Alter ab 9 Jahren beschäftigen. Und es erklärt, dass es verschiedene Möglichkeiten des Zusammenlebens und viele Arten der Liebe gibt, dass verliebt sein aber etwas ganz besonderes ist. So der Klappentext des Buches. Der Inhalt hält, was da versprochen wird.

In 15 Kapiteln erklärt das Buch in verständlicher aber nie kindischer Sprache alles, was Kinder interessiert und auch durch die alten und neuen Lehrpläne für die Klassen 3 und 4 vorgegeben ist. Das Buch geht sogar darüber hinaus, sodass auf einem Elternabend, der ja verpflichtend zum Thema Sexualerziehung durchgeführt werden muss, um alle Inhalte und Medien vorzustellen und genehmigen zu lassen, weitere Inhalte vereinbart werden können.

Eine große Schwachstelle hat das Buch, und auch das sollte mit den Eltern und dann auch den Kindern thematisiert werden, wenn im Buch von „ein Kind machen“ die Rede ist. Autos und Computer, Puppen und Möbel werden gemacht, aber nicht Kinder. Aber auch dieser abwertende und unpassende Ausdruck „ein Kind machen“ gibt uns Lehrern die Möglichkeit, mit den Kindern darüber zu diskutieren, wie richtig über Liebe, Sexualität und Zeugung gesprochen werden kann, zumal in den Kapiteln „Kennst du Zoten“ und „Klosprüche“ versucht wird zu verdeutlichen, dass man mit falschen Ausdrücken andere Menschen verletzen kann. Dieses Buch eignet sich gut, es gemeinsam in der Klasse zu lesen und darüber zu sprechen. Liegt der Elternabend vor Weihnachten oder Ostern kann den Eltern empfohlen werden, diese Buch als Geschenk zu kaufen.

(W. Godde)

Rezension einer Schülerin:

Ich finde das Buch „Wie ist das mit der Liebe?“ sehr interessant. Es wird vieles zum Thema Sex und Liebe gut beschrieben und die Bilder helfen einem dabei, es noch besser zu verstehen. Bestimmt haben viele Kinder Fragen, die sie nicht stellen, weil es ihnen peinlich ist und weil sie denken, nur sie hätten diese Fragen. Wenn sie das Buch lesen, merken sie, dass ihre Fragen gar nicht außergewöhnlich, sondern ganz normal sind. Sie erfahren, dass an Dingen wie der Menstruation und dem Samenerguss nichts Schlimmes ist, sondern dass sie ganz normal sind. Klasse finde ich es auch, endlich die richtige Bedeutung verschiedener Schimpfwörter zu erfahren. Manche Teile meines Körpers, wie zum Beispiel Eierstöcke und Eileiter, kannte ich vorher gar nicht und ich finde es gut, jetzt besser Bescheid zu wissen. Außerdem ist es auch einfach interessant zu erfahren, was man alles machen kann, um Kinder zu bekommen, oder dass man auch Sex haben kann, ohne ein Kind zu bekommen. Es gibt also verschiedene Gründe, das Buch zu lesen, aber es ist auf jeden Fall sehr interessant und gibt uns viele Informationen.

Lisa Schwarz aus Neuss, 10 Jahre

Ulrike Schwandt *Sachkartei Grundschule Gesund und fit: Stationentraining*

4-farbig, mit 64 Karten und 32 S. Begleitheft
ISBN: 3-7627-8390-X
Bestell-Nr.: 8390-X
Preis: 21,00 EUR

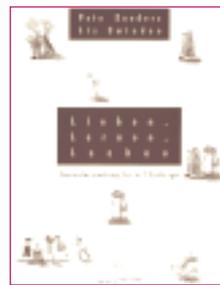


Die Arbeitskartei ist für Schüler der 3. und 4. Klasse konzipiert. Jede Arbeitskarte zeigt übersichtlich an, ob sie in Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und/oder Gruppenarbeit (GA) bearbeitet werden kann. Die Abkürzungen müssen den Schülern geläufig sein. Die Karten können im Stationenverfahren, aber auch im gebundenen Unterricht eingesetzt werden. Sie sind übersichtlich gegliedert, die Texte und Anweisungen sind gut lesbar. Um Ergebnisse festzuhalten, wird das

Anlegen und Führen eines Gesundheitsheftes empfohlen. Eine sehr gelungene Idee, die dem Lehrer die Möglichkeit bietet zu differenzieren und zusätzliche Materialien anzubieten.

Lieben, Lernen, Lachen *Sozial- und Sexualerziehung für 6-12-Jährige* Pete Sanders, Liz Swinden

Altersstufen: 6 – 12 Jahre
228 S., 20 x 25 cm, Pb.
ISBN: 3-86072-040-6
Best.-Nr. 2040
Preis 17,90 EUR



Der Verlag beschreibt sein Buch unter anderem folgendermaßen: „Arbeitsblätter, Gesprächsanleitungen, Spielvorschläge, Aktivitäten rund um das Thema ‚Wer bin ich, wer bist du, was

machen wir zusammen?‘ Sexualität ist dabei nur eine Form des zwischenmenschlichen Verhaltens. Hier wird keine Kinderfrage schamvoll verschwiegen. Ein umfassendes, lebendiges, ehrliches und hilfreiches Buch auf Seiten der Kinder.“

Es werden nicht nur Arbeitsmaterialien bereitgestellt und Sachinformationen für Lehrer/-innen gegeben, sondern es werden auch Anregungen und Impulse gegeben, sich mit der eigenen Lehrerrolle und dem Lehrplan auseinander zu setzen. Auch auf Themen/ Fragen, die von den Schüler/-innen gestellt werden, die nicht unmittelbar in diesem Buch angesprochen/vorgegeben werden (z. B. Inzest; Nächtlicher Samenerguss; Vergewaltigung ...), wird hingewiesen.

Illustrationen sind übersichtlich und angemessen ausgewählt.

Die Aufgaben und Spielvorschläge sind so vielfältig, dass für viele Lehrertypen und Altersgruppen Anregungen enthalten sind.

Weitere Hinweise zur Auswahl von Medien, die in der Sexualerziehung eingesetzt werden können, findet ihr im Internet unter www.vbe-nrw.de, wenn ihr die Seiten von ELAAN Nr. 24 aufruft.

Viele weitere Unterrichtsideen findet ihr in den Büchern des VBE-Verlags.

